

Tätigkeitsbericht 2008

Die im September 1995 offiziell eröffnete Beratungsstelle im Packhaus (im folgenden **BIP** genannt) (Träger: pro familia Landesverband Schleswig-Holstein) wurde konzipiert als Facheinrichtung für ambulante Tätertherapie für den Landgerichtsbezirk Kiel – Neumünster. Diese bundesweit modellhafte Einrichtung wird gefördert und finanziert durch das Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa des Landes Schleswig-Holstein.

Dem Team der Beratungsstelle im Packhaus gehören an:

Doris Heller, Verwaltungsangestellte, in der **BIP** tätig in den Bereichen Büroorganisation, EDV- und Sekretariatsarbeiten, Erstkontakte sowie Organisation im Vor- und Umfeld von Beratung (z. Zt. 20 Wochenstunden).

Klaus-Peter David, Leiter der Beratungsstelle, Diplom-Pädagoge, Heilpraktischer Psychotherapeut (HPG), Systemischer Paar- und Familientherapeut (DGFS), Systemischer Supervisor (DGFS), European Registered Psychotherapist (ECP), Approbation zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut. Nach dem Diplom 3 Jahre tätig in der stationären Suchtarbeit, dann 14 Jahre im „Kinderschutz-Zentrum Kiel“, Seit 1995 Leiter der **BIP** mit z. Z. 25 Wochenstunden, zahlreiche Veröffentlichungen zum Thema Tätertherapie. Selbständig tätig als Einzel-, Paar- und Familientherapeut sowie als Supervisor und Referent.

Frank Mielke, Heilpraktischer Psychotherapeut (HPG), Systemischer Paar- und Familientherapeut (DGFS), Mediator (BM), Zertifizierter Ausbilder für Mediation (BM), European Registered Psychotherapist (ECP). Therapeut für Sexualtäter (DGgKV), Klinischer Sexologe/Sexualtherapeut (Züricher Institut für Sexologie und Sexualtherapie ZISS). In der **BIP** arbeitet er als Therapeut für jugendliche und erwachsene Sexualtäter mit 20 Wochenstunden. Selbständig tätig als Trainer für Mediation und als Therapeut in der Familienberatungsstelle Teterow.

Kay Wegner, Diplom-Psychologe, Systemischer Familientherapeut („Institut für Familientherapie Weinheim“), in der **BIP** als Therapeut für jugendliche und erwachsene Sexualtäter sowie für körperlich Gewalttätige mit durchschnittlich 27 Wochenstunden tätig. Zusätzlich Leitung der Arbeit mit Tätern häuslicher Gewalt in Lübeck mit 8 Stunden. Darüber hinaus tätig als Gutachter und Referent.

Externe MitarbeiterInnen:

Anna Götttsch, Diplompsychologin, nach einem Langzeitpraktikum über Honorarvertrag tätig in der Diagnostik jugendlicher Sexualtäter.

Brigitte Schwede-Soltau, Diplom-Sozialpädagogin, Paar- und Sexualtherapeutin (profamilia); über Honorarvertrag tätig in der Gruppenarbeit und Einzeltherapie mit erwachsenen Sexualtätern.

Hans Haland, Dipl.-Sozialpädagoge, Sexualpädagoge in der Beratungsstelle Flensburg (pro familia), Therapeut für Sexualtäter (DGgKV), Klinischer Sexologe/Sexualtherapeut (Zürcher Institut für Sexologie und Sexualtherapie ZISS), Mitarbeit in der Gruppe für jugendliche Sexualtäter.

Jan Groth, Diplom-Sozialpädagoge, NLP-Practitioner, Imaginations- und Hypnosetherapeut (DANLP) über Honorarvertrag tätig in der Gruppenarbeit mit in Beziehung gewalttätigen Männern.

Nicole Fangerau, Psychologiestudentin; nach einem Praktikum Honorarkraft in der Diagnostik und Gruppenarbeit für jugendliche Sexualtäter.

Marion Wessel, Psychologiestudentin; Praktikum in der Gruppe für Männer, die gegen ihre Partnerinnen gewalttätig wurden.

Die Honorarmittel für die Finanzierung der Mitarbeit von **Brigitte Schwede-Soltau** sowie **Jan Groth** in der 4. Gruppe stellte größtenteils das Ministerium für Justiz, Frauen, Jugend und Familie des Landes Schleswig-Holstein zur Verfügung.

Die Arbeitsbereiche dieser bundesweit modellhaften, durch das Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa des Landes Schleswig-Holstein geförderten Einrichtung umfassen:

- I. Tätertherapie (Einzel-, Gruppen- und Umfeldarbeit)**
- II. Qualitätsentwicklung, Konzeptentwicklung und -optimierung**
- III. Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung sowie die Fort- und Weiterbildungen durch MitarbeiterInnen des Packhauses**

I. Tätertherapie

Tätertherapie wird angeboten:

- 1. Männern, die in ihren Partnerbeziehungen körperlich gewalttätig geworden sind.** Im Rahmen des Kooperations- und Interventionskonzeptes gegen häusli-

che Gewalt (**KIK**) übernimmt die Beratungsstelle im Packhaus die Beratung der gewalttätigen Männer aus dem Kieler Umland sowie aus dem Kreis Plön.

2. Sexuell misshandelnden Jugendlichen und

3. Erwachsenen Sexualtätern; deren Delikte umfassen z. B. sexuelle Kindesmiss-handlung, Vergewaltigungen, Exhibitionismus, Voyeurismus, sexuelle Belästigungen.

Ad 1:

Männern, die gegen ihre Partnerinnen gewalttätig geworden sind und die kein generalisiertes Gewaltverhalten zeigen, werden in Kiel (so wie an den anderen Täterarbeitsstandorten im Lande) 1-2 Vorgespräche, 12 Gruppensitzungen und ein Abschlussgespräch mit der Partnerin angeboten. Wenn möglich, wird auch ein Einzelgespräch mit der Partnerin geführt, in dem diese die Gewalthandlungen aus ihrer Sicht schildert.

Ad 2 und 3:

Jugendliche und erwachsene Sexualtäter erhalten ein umfangreicheres Angebot, da hier inhaltliche Indikatoren für Zielerreichung vorgegeben sind, nämlich z. B. die Rückfallprävention, Übernahme von Verantwortung für die Delikte, Verbesserungen im Selbstwert und in Sozialkontakten u.a.m...

In 1-3 Erstkontakten mit dem Klienten und wichtigen Personen des Umfeldes wird die Mitarbeitsbereitschaft abgeprüft. In den folgenden Vorgesprächen wird eine Lebens- sowie eine Sexualanamnese erhoben, eine standardisierte Diagnostik durchgeführt, Zielvereinbarungen getroffen sowie das Umfeld mit einbezogen.

Dann folgen Einzel- oder Gruppentherapie. Jugendliche Klienten benötigen hierfür in der Regel einen Zeitraum von 1 bis 2 Jahren. Bei erwachsenen Klienten ist hingegen von einem Zeitrahmen von 1 – 1 ½ Jahren (bei einzelnen Delikten und guten persönlichen Ressourcen) bis hin zu fünf Jahren bei den Hochrisikofällen (d. h. bei chronifizierten Delinquenzmustern und geringen persönlichen Ressourcen) auszugehen.

Das ist ein erheblicher Aufwand. Jedoch: Die Wirksamkeit Systemisch-delikt-fokussierender Sexualtätertherapie, wie sie im Packhaus durchgeführt wird, ist mittlerweile empirisch nachgewiesen. Danach wird die Rückfallwahrscheinlichkeit aller Sexualtäter von durchschnittlich 20-24% um weitere 10% reduziert, d. h. fast halbiert; **laut einer aktuellen Untersuchung an ehemaligen Klienten des Packhauses konnte die Rückfallrate hier sogar auf 8% reduziert werden.** Dadurch werden weniger Frauen und Kinder missbraucht und misshandelt und darüber hinaus ergibt sich für die Gesellschaft ein deutlicher volkswirtschaftlicher Nutzen: Nach Schätzungen europäischer und amerikanischer Fachleute **erspart jeder in Tätertherapie investierte Euro bis zu 12 Euro an Folgekosten** für Opfertherapie, Ermittlungsarbeit, Gerichtsverfahren, Rechtsanwälte und Inhaftierung (Frot-

tier,P sowie Knecht, G., mündl. Mitteilung auf dem 7. Weltkongress für Tätertherapie in Wien 2002).

Im Berichtsjahr 2008 liefen vier Gruppen parallel:

1. Die „Montags-Gruppe“ für Männer, die Kinder sexuell misshandelt haben.
2. Die „Dienstags-Gruppe“ für Männer, die Kinder sexuell misshandelt haben.
3. Eine Gruppe für Jugendliche, die Kinder oder Gleichaltrige sexuell misshandelt haben.
4. Eine Gruppe für Männer, die ihren Partnerinnen gegenüber körperlich gewalttätig wurden.

1. Umfang der Gruppenarbeit:

Die Gruppen stellen ein kontinuierliches, i. d. R. **wöchentliches Arbeitsangebot** dar.

Anzahl Sitzungen	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Teilnehmer
1. Erwachsene Sexualtäter - Montagsgruppe	45	45	40	42	43	42	40	42	40	36	3 - 5
2. Erwachsene Sexualtäter - Dienstagsgruppe	-	-	5	38	37	41	40	39	43	42	6 - 7
3. Jugendliche Sexualtäter	46	44	37	32	36	36	40	36	39	40	4 - 6
4. Körperlich gewalttätige Männer (KIK)	30	44	45	48	43	44	47	45	45	50	4 - 8
Jährliche Gruppensitzungen	<u>121</u>	<u>133</u>	<u>127</u>	<u>160</u>	<u>159</u>	<u>163</u>	<u>167</u>	<u>162</u>	<u>167</u>	<u>168</u>	

1. Gruppe: Leitung: Klaus-Peter David, Frank Mielke.
2. Gruppe: Leitung: Klaus-Peter David, Brigitte Schwede-Soltau.
3. Gruppe: Leitung: Frank Mielke, Hans Haland, Anna Göttisch.
4. Gruppe: Leitung: Kay Wegner, Jan Groth.

Erläuterungen:

Die Gruppen 1, 2 und 3 sind **als Langzeittherapiegruppen** eingerichtet. Ende des Jahres wurden die beiden in Gruppe 1 verbliebenen Teilnehmer in die Gruppe 2 integriert.

Gruppen 1 und 2: Von den 12 Teilnehmern sind alle im Rahmen einer Bewährungsauflage bei uns.

6 Teilnehmer werden/wurden nach einem Aufenthalt in einer Justizvollzugsanstalt oder der Forensik nachbetreut, alle besuchten die Gruppen im Rahmen einer Therapieauflage. 5 Männer können als einer Hochrückfallrisikogruppe zugehörig bezeichnet werden. Das sind einmal 2 Männer, die eine Vergewaltigung begangen haben, 1 Mann, der sich über einen langen Zeitraum exhibiert hat sowie 2, die Kinder sexuell missbraucht haben. Die **wichtige Funktion hier u. a. Begleitung und Rückfallverhütung.**

2008 beendeten 5 Gruppenteilnehmer ihre Therapie: 2 wurden von therapeutischer Seite ausgeschlossen, 3 beendeten die Gruppe erfolgreich mit unserem Rat.

Gruppe 3: Hier erfolgten die Verweisungen meist über Jugendhilfeeinrichtungen, **wichtige Funktion hier Unterbrechung und Verhinderung delinquenter Karrieren.**

Gruppe 4: Die KIK-Gruppenarbeit ist seit Jahren bewährt und erfüllt eine **Vorbildfunktion für die nunmehr landesweit stattfindenden Gruppen.**

Warum Gruppenarbeit?

Gruppenarbeit bietet gegenüber einem einzeltherapeutischen Setting viele Vorteile:

- Es ist ein regelmäßiges Arbeitsangebot.
- Das Klären und Besprechen der Delikte vermindert die Isolation, Verheimlichung und Schamgefühle.
- Die Gruppe bietet vielfältige Übungsmöglichkeiten für soziale Fertigkeiten.
- Die Teilnehmer konfrontieren einander selbst mit Verleugnungen und Bagatellisierungen.
- Andere Gruppenmitglieder mit gleicher und ähnlicher Problematik zu erleben fördert die Bereitschaft, eigene Verhaltensketten zu analysieren und zu klären.
- Die Gruppenmitglieder sind sich gegenseitig Modell darin, neue Verhaltensweisen zu erlernen und zu erproben.

2. Einzelgespräche, Paar- und Umfeldkontakte

Dies umfasst:

1. Die den Gruppen- und Einzeltherapien vorangehenden Vorgespräche zur:
 - Information der Klienten über Bedingungen und Inhalte der Angebote der Beratungsstelle,
 - Prüfung der Kooperation und Motivation,
 - Anamnese und Diagnostik,
 - Einzelkontakte zu professionellen Kooperationspartnern, Erziehungsberechtigten, Partnerinnen und Angehörigen,
 - Erarbeitung einer konkreten Zielvereinbarung für die weitere Arbeit.
2. Die fortlaufenden Einzeltherapien mit Sexualtätern, die nicht für die vorhandenen Gruppen geeignet sind oder bei denen kein langfristiger Behandlungsbedarf ersichtlich ist. Gegen Ende der Behandlung suchen diese Klienten in der Regel 14-tägig oder mit noch größerem Abstand die Beratungsstelle auf. Ende 2007 wurden einzeltherapeutisch 39 Fälle betreut.
3. Begleitende Gespräche mit Partnerinnen, Familienangehörigen und dem professionellen Umfeld.

Umfang der vom Team angebotenen Therapie- und Beratungskontakte:

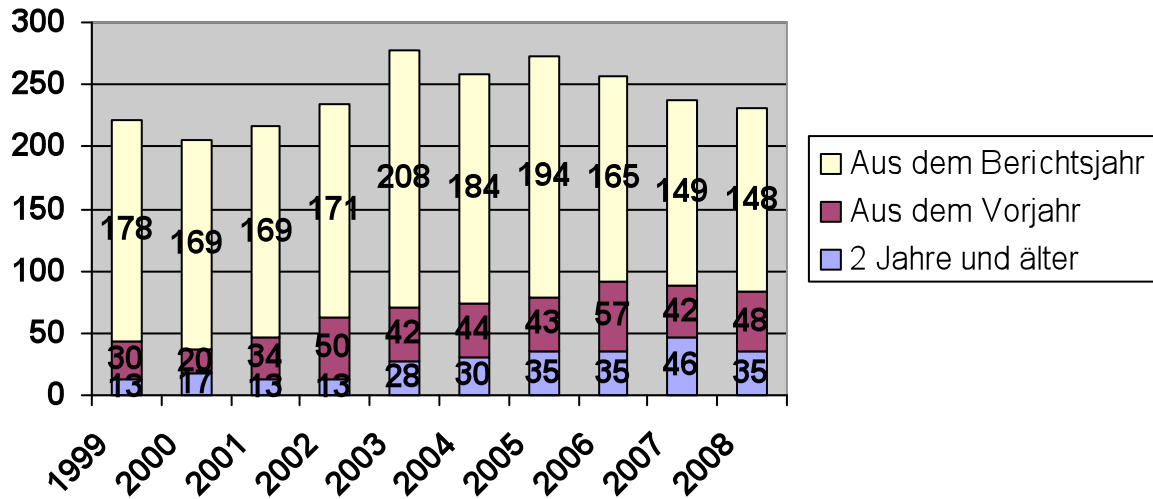
Von den 816 Terminen, die 2008 anberaumt wurden, wurden 674 durchgeführt. 142 fielen aus, weil Klienten nicht erschienen oder kurzfristig absagten.

Besonders am Anfang der Arbeit und in den Fällen mangelnder oder ausbleibender Mitarbeit kommt es zu häufigen Schriftwechseln und telefonischen Kontakten zwischen dem Packhaus, dem Klienten und der Bewährungshilfe oder anderen Personen des professionellen oder familiären Umfeldes.

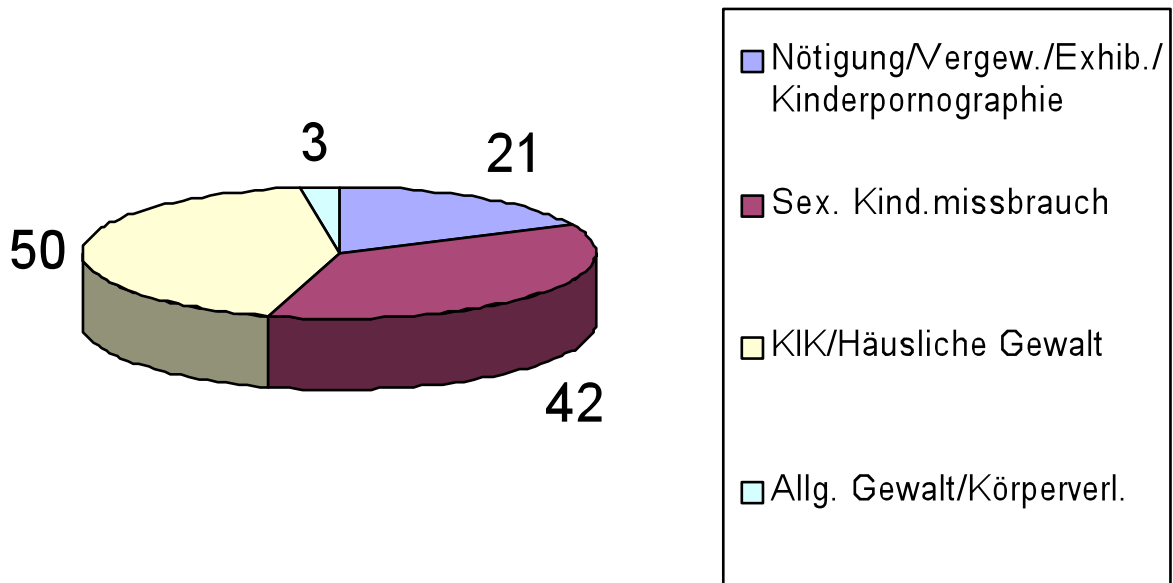
	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Durchgeführte Gesprächskontakte	593	574	811	894	817	674
Klienten nicht erschienen, kurzfristig abgesagt	155	135	278	203	192	142
Vereinbarte Termine	748	709	1089	1097	1009	816

3. Ausgewählte Auswertungsergebnisse:

Bearbeitete Fälle und Fallanfragen

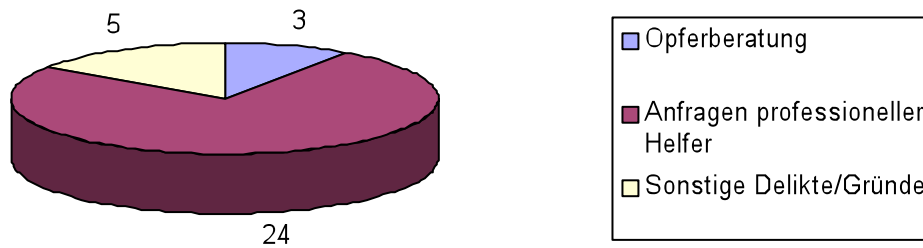


Anfragen wegen Tätertherapie (116 Fälle):



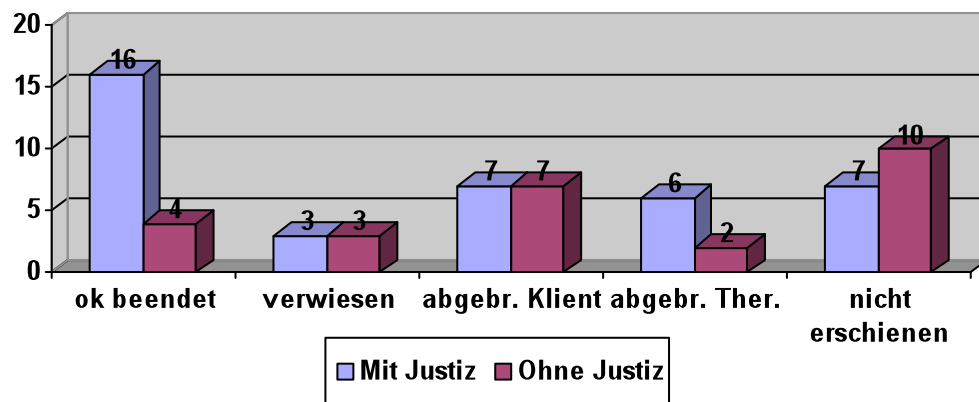
Die Anfragen wegen Therapie in Fällen allgemeiner Gewalt und Körperverletzung müssen abgelehnt/ verwiesen werden.

Kurzberatungen mit anschließender Verweisung (32 Fälle):



Die Anfragen wegen allgemeiner Gewalt/Körperverletzungsdelikte, von Opfern sexueller und körperlicher Gewalt sowie wegen reiner professioneller Helfer-/Umfeldberatungen ergaben sich aus dem mittlerweile hohen Bekanntheitsgrad der Beratungsstelle im Packhaus – Gewaltopfer und professionelle HelferInnen nutzten unsere Kenntnisse der Versorgungsstruktur im Lande für Verweisungen oder sie klärten geeignete Vorgehensweisen ab.

Beratungs- und Therapieverläufe bei Sexualtätern, die 2008 beendet wurden:



Anzahl Fälle, die ihre Therapie positiv beendeten	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
KIK körperliche/häusliche Gewalt	7	8	11	9	12	8	10	16
Vergewaltigung, Nötigung, Exhibit., Kinderpornogr.	3	1	2	2	1	2	4	11
Sexueller Kindesmissbrauch	8	7	7	13	6	5	5	9

Fallstatistik – „KIK“

für das Jahr

2008

Ziel ist, die Durchführung einer

- 1) Jahresgruppe: 42 bis 44 Sitzungen; Gruppenstärke im Jahresdurchschnitt 5 Teilnehmer und / oder von**
- 2) Projekten mit überwiegendem Einzeltraining (6 Wochenstunden); im Jahresdurchschnitt mit 15 Teilnehmern**

Gesamtfallzahl	65
-----------------------	-----------

Anzahl der Zuweisungen durch die Justiz	41
Anzahl der nicht erschienenen Klienten	12
Anzahl der nicht geeigneten Klienten	0
Anzahl der Verweisung an andere Träger	13
Anzahl der erfolgreichen Abschlüsse	17
Anzahl der Teilnehmer zum Jahresende	10
Anzahl der Abbrüche insgesamt	13
davon:	
durch Klienten	11
durch Therapeuten	2
Anzahl der Gruppensitzungen	50
Anzahl der Einzelsitzungen	55
Anzahl der Sitzungen mit Partnerinnen (allein)	7
Anzahl der Paarsitzungen	15
Sitzungen der KIK – Koordinatorin	2
Sitzungen mit Polizeidienststellen	1
Sitzungen mit Staatsanwaltschaften, Gerichten, Gerichts- und Bewährungshilfe	1
Kontakte mit Partnerinnen oder anderen Angehörigen	11
Fortbildung/ Anzahl aller Teilnehmertage	0
Facharbeiterkreis/ Anzahl aller Sitzungstage	9

Fallstatistik – „Sexualtätertherapie“

für das Jahr

2008

Ziel ist, dass jeder einzelne Proband in Einzel- oder Gruppentherapie bei Delikt-rekonstruktionen und Rückfallprävention mitgearbeitet hat und mit sich selbst und anderen angemessen umgehen kann.

Therapie- und Beratungsanfragen

Gesamtanzahl aller Fallanfragen	152
davon:	
• Zuweisungen durch die Justiz	¹⁾ 90
• Zuweisungen durch andere Träger	31
• Meldungen aufgrund familiären Drucks / Eigeninitiative	6
• Anfragen von Helfern / Einrichtungen	22

Verlauf

• Klienten nicht erschienen	16
• Abbruch durch Klienten	14
• Abbruch durch Therapeuten	11
• Verwiesen	7
• Aktuell in Einzeltherapie (Stand 31.12.)	39
• Aktuell in Gruppentherapie (Stand 31.12.)	13
• Anzahl der Klienten, die die Therapie erfolgreich abgeschlossen haben davon	20
1. Klienten der Therapiegruppen	1
Durchschnittliche Anzahl Gruppensitzungen	ca. 90
Durchschnittliche Anzahl vor-, nachbereitende Einzel-, Umfeld-beratungen	ca. 30
2. Einzeltherapie Klienten	19
Durchschnittliche Anzahl Sitzungen	ca. 50

Insgesamt durchgeführte Sitzungen

• Einzeltherapie	²⁾ 597
• Gruppentherapie	118

Fortbildungen/ Qualifizierungen

Anzahl der Teilnehmertage	27
---------------------------	----

¹⁾ Da nicht in allen Fällen (vor allem bei Kurzberatungen) der Weg der Zuweisung dokumentiert wurde, erreichen die Teilsummen nicht die Gesamtsumme.

²⁾ Hinzu kommen 120 Termine zu denen die Klienten jedoch nicht erschienen.

Auslastung:

Insgesamt befanden sich in den 4 Gruppen durchschnittlich 22 Klienten; darüber hinaus wurden in der BIP im Jahr 2008 39 Einzelfälle betreut, viele in wöchentlichem Rhythmus, andere mit größeren Abständen.

Der Anteil der langfristigen Einzeltherapien ist im Laufe der Zeit angestiegen. Nach Möglichkeit werden Fälle, in denen eine langfristige Begleitung angezeigt ist, in die Gruppen aufgenommen; darüber hinaus wurde die Diagnostik jugendlicher sowie einige Therapien erwachsener Sexualtäter durch Honorarkräfte abgedeckt.

Klienten, die über die Bewährungshilfe an die BIP verwiesen werden, konnten zeitnah einen Therapieplatz bekommen. Klienten, die sich nach einer Aufdeckung sexueller Übergriffe oder nach einer Krise melden und gegen die keine Anzeige erstattet wurde, müssen mittlerweile mehrere Wochen warten.

II. Qualitätssicherung, Konzeptentwicklung und -optimierung

Als modellhafte Einrichtung für Tätertherapie hat die Beratungsstelle im Packhaus den Auftrag, ihre Arbeitsweisen fortlaufend zu überprüfen und zu optimieren. Dies geschieht durch verschiedene Maßnahmen:

1. Qualitätssicherung der Arbeit wird gewährleistet durch die Teilnahme des Teams an monatlich stattfindenden **Fallsupervisionstreffen**, geleitet durch Dr. Reinhardt Kleber, Mitarbeiter der Sexualmedizinischen Forschungsstelle der Universität Hamburg-Eppendorf sowie durch **Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen** (siehe unten).
2. Teilnahme am **Arbeitskreis „Qualitätsentwicklung“** der pro familia. Bei dem Treffen am 07.10. arbeitete Torsten Kruse mit.
3. Teilnahme an der Landesarbeitsgemeinschaft (**LAG Täterarbeit**) im Rahmen von KIK Schleswig-Holstein am 26.2.; 1.7.; 23.9.; 2.12.; Torsten Kruse, Kay Wegner und Klaus-Peter David.
4. Ein Arbeitskreis „Täterarbeit“ wurde gegründet für alle, die in der pro familia in Schleswig-Holstein Sexualtäter und/oder Beziehungsgewalttäter behandeln.
5. Vorstandstätigkeit in der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit bei häuslicher Gewalt mit Vorstandssitzungen am 7.3.; 30.5.;14.9. K. Wegner
6. PraktikantInnen- und DiplomandInnenbetreuung.
7. Frank Mielke entwickelte ein **halbstrukturiertes Gruppen-Behandlungs-Manual für die Arbeit mit jugendlichen Sexualtätern von 12 – 21 Jahren (BMJS 12/21)**. Das entwickelte Manual wurde und wird in einem Probedurchlauf überprüft und dann veröffentlicht.
8. **EU-Projekt 2006 – 2008**: Entwicklung eines intramuralen Angebotes zur Arbeit mit Opfern und Tätern von Beziehungsgewalt. In Anwesenheit der Beauftragten

der Eu-Kommission, Fr. Almudena Morante, fand am 3. und 4. Februar 2008 die Abschlusskonferenz des Projektes in den Räumlichkeiten der University of Eastern Europe in Budapest statt. Vor ca. 30 Gästen hauptsächlich aus Ungarn, darüber hinaus aus Schweden, Finnland, Portugal und der Slowakei wurden die Ergebnisse des ALTRA-Projektes dargestellt.

Eine englische Ausgabe des Behandlungsmanuals ist in der Beratungsstelle im Packhaus in gedruckter Form erhältlich. Darüber hinaus können die einzelnen Berichte in spanischer, ungarischer, englischer und deutscher Sprache heruntergeladen werden unter www.surt.org/ALTRA bzw. auf Englisch und Deutsch unter kiel-packhaus@profamilia.de angefordert werden; sie umfassen:

- Angebote ambulanter und intramuraler Arbeit mit Tätern und Opfern von Beziehungsgewalt in den drei Partnerländern.
- Intramurale Arbeit mit Tätern und Opfern von Beziehungsgewalt in allen Ländern der Europäischen Union.
- Die Manuale zur Arbeit mit Tätern und Opfern von Beziehungsgewalt.

9. Entwicklung eines kooperativen ambulanten Behandlungs- und Betreuungskonzeptes für Gewalt- und Sexualtäter mit Soliton e. V..

Zur individuellen fachlichen Kompetenzerweiterung als auch zur konzeptionellen Weiterentwicklung nahmen Teammitglieder des Packhauses an Fortbildungen, Fachtagen und Projekttreffen teil, die im folgenden Abschnitt aufgelistet sind:

III. Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung sowie Fort- und Weiterbildungen / Infoveranstaltungen durch MitarbeiterInnen der Beratungsstelle im Packhaus

Teilnahme an Fortbildungen/Fachtagungen als Teilnehmer in dienstlichem Rahmen:

1.	21.-24.Feb. 11.-14.Sept.	Fortbildung Klinische Sexologie F. Mielke, H. Haland
2.	10.-12.Okt.	Fortbildung Diagnostik mit dem ASAP F. Mielke, H. Haland, N. Fangerau
3.	30.-31.Okt.	„Täterinnen“ Fachtagung des Kriminalforschungszentrums Wiesbaden K.-P. David

Referententätigkeit, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzungsveranstaltungen durch MitarbeiterInnen des Packhauses in dienstlichem Rahmen:

1.	8.+9.Feb., 18.+19.Apr., 4.+5.Juli 10.+11.Okt. 12.+13.Dez.	St. Nicolaiheim Sundsacker, Kappeln; interne Fortbildungsreihe: „Päd: Umgang u. ther. Hilfe bei sex. Grenzüberschreitenden Verhaltensweisen f. Opfer u. Täter“ K.-P. David; (im. Okt. unterstützt von Y. Gebhardt und V. Maaß v. der pro familia Kiel)
2.	16. Jan.	Arbeitstreffen mit KollegInnen der pro familia Fürstenwalde zur Arbeit in Fällen häuslicher Gewalt in Kiel K. Wegner
3.	23. Jan.	„Verbale, physische und sexuelle Grenzüberschreitungen“ Workshop im Rahmen einer Projektwoche an der Hoffmann v. Fallersleben Schule in Lütjenburg K.-P. David
4.	3.-5. Feb	Abschlusstreffen sowie Abschlusskonferenz des EU-Projektes „ALTRA“ in Budapest K.-P. David, K. Wegner
5.	10. März	„Diagnostik jugendlicher Sexualtäter mit dem ASAP“ in der JVA NMS F. Mielke
6.	9. Apr.	Vorstellung des Tätertrainings im Arbeitskreis KIK-OH in Eutin K. Wegner
7.	10. Apr.	Vorstellung der Arbeit in Fällen häuslicher Gewalt auf Fachtag der pro familia Fürstenwalde K. Wegner
8.	22. Apr.	„Die Arbeit in der Beratungsstelle im Packhaus“ Vortrag für das Pädagogische Seminar der Universität Kiel K.-P. David
9.	31. Mai	„Sexuelle Selbstbestimmung – Arbeitsansatz in der Tätertherapie“ Referat auf der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes der pro familia in Dresden. K.-P. David
10.	25. Juni	Vorstellung der ambulanten Sexualtätertherapie im Rahmen eines Seminars am Institut für Psychologie der CAU-Kiel K. Wegner
11.	8. Juli	Austausch über die therapeutische Arbeit mit Sexualstraftätern mit der forensischen Ambulanz Neustadt K.-P. David, K. Wegner
12.	9. Juli	„Therapeutische Arbeit mit Sexualtätern“ Vortrag für PsychiatriepflegerInnen an der Universitätsklinik Lübeck K.-P. David
13.	9. Juli	Die Arbeit der Beratungsstelle im Packhaus – Austausch mit der Bewährungshilfe Lübeck K. Wegner und K.-P. David
14.	10. Sept.	„Die Facheinrichtung für ambulante Tätertherapie im Packhaus Kiel“ Vortrag im Rahmen der Eröffnung des Programms: Sicherheitsmanagements und Rückfallprophylaxe nach Sexualstraftaten in Hessen am Landgericht Kassel K.-P. David
15.	15./16. Sept.	Leitung eines Workshops im Rahmen der BAG-TÄHG Tagung in Erkner K. Wegner
16.	22. Okt.	Vorlesung zur Arbeit in Fällen häuslicher Gewalt an der Verwaltungsfachhochschule Altenholz K. Wegner
17.	12. Nov.	Austauschtreffen zur Arbeit mit Sexualstraftätern im Institut für Sexualmedizin am UKSH K.-P. David, F. Mielke, K. Wegner

18.	1. Dez.	„Erkenntnisse aus der Tätertherapie“ Referat im Rahmen der Weiterbildung für SachbearbeiterInnen für Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung in der Landespolizeischule Kiebitzhörn K.-P. David
-----	---------	--

Veranstaltungen außerhalb der Dienstzeit:

1.	5.-8.Mai. 22.-25.Sept.	EREV- Langzeitfortbildung: Päd. und therap. Arbeit mit jugendlichen Tätern und Täterinnen sexueller Gewalt. Prof. Mechthild Gründer mit K.-P. David
2.	3.Apr.	Referat „Missbrauch durch Professionelle“ auf der Fachtagung d. bayr. Landesjugendringes K.-P. David
3.	5.Apr.	Seminar „Ambulante Tätertherapie“ im Rahmen des postgraduate-Studienganges „Intervention und Prävention bei sexueller Gewalt“ an der Univ. Zürich K.-P. David
4.	14.Apr.	„Täterarbeit ist Opferschutz“ Fachvortrag im Rahmen der Eröffnung der Beratungsstelle LiebigNeun in Gießen K.-P. David

Die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle im Packhaus nahmen an folgenden Arbeitskreisen, Gremien und Fachtreffen teil:

1. MitarbeiterInnen-Treffen des Landesverbandes von pro familia in Neumünster.
2. LeiterInnen-Treffen der Einrichtungen der pro familia in Schleswig-Holstein.
3. Arbeitskreis „Gewalt gegen Frauen“ in Kiel – K.-P. David
4. Arbeitskreis „Täterarbeit“ der pro familia Schleswig-Holstein
5. Teilnahme am Landesarbeitskreis Jugendliche Sexualtäter – F. Mielke
6. KIK-Kooperationstreffen in Kiel sowie im Kreis Plön – K. Wegner
7. Bundesarbeitsgemeinschaft f. Täter Häuslicher Gewalt (BAG TäHG) K. Wegner
8. Arbeitskreis „Verwaltung“ des Landesverbandes von pro familia in Kiel – Doris Heller
9. Arbeitskreis „Kinder und Jugendliche mit sexuell grenzverletzendem Verhalten“ in SH – F. Mielke

Aktuelles aus dem Packhaus:

Das von F. Mielke entwickelte und überprüfte **Manual für die Gruppentherapie mit jugendlichen Sexualtätern von 12 – 21 Jahren (BMJS 12/21)** wird der Öffentlichkeit vorgestellt.

2008 hat der Verein „**Widerspruch**“ die Trägerschaft gewechselt und ist seither ebenfalls eine Einrichtung des pro familia Landesverbandes Schleswig-Holstein. Die Kollegen Torsten Kruse und Volker Maaß arbeiten seit vielen Jahren an den Standorten Rendsburg und Neumünster mit Tätern häuslicher Gewalt. Zudem bieten sie auch ein soziales Trainingsprogramm für erwachsene Männer mit einem generalisierten Gewaltmuster an, wodurch das Angebotsspektrum der pro familia in Sachen Täterarbeit nochmals deutlich erweitert wurde. Nachdem die Kollegen im Jahr 2008 zunächst weiterhin unter ihrem alten Namen firmierten, wird „Widerspruch“ zu 2009 in der Beratungsstelle im Packhaus aufgehen.

Für **Terre des Hommes** Deutschland (Sitz in Osnabrück) übernimmt das Packhaus seit 2008 die Rolle einer externen Ansprechstelle im Rahmen des Kinderschutzausschusses.

Auf der **Bundesversammlung der pro familia** am 31. Mai hielt K.-P. David einen Vortrag zu dem Thema: „Sexuelle Selbstbestimmung – ein zentrales Ziel in der Arbeit mit Sexualtätern“. Auf einer Vorstandssitzung des Bundesverbandes im Dezember wurde der schleswig-holsteinische Landesverband und hier insbesondere die Beratungsstelle im Packhaus gebeten als **Kompetenzstelle für Täterarbeit** zur Verfügung zu stehen.

Um die diesbezügliche Vernetzung voranzubringen hat die Beratungsstelle im Packhaus in einem ersten Schritt bundesweit alle Kolleginnen und Kollegen in der pro familia, die mit physisch oder sexuell Gewalttätigen arbeiten, in einer Übersicht zusammengefasst. Für September 2009 ist ein bundesweites Treffen aller „TäterarbeiterInnen“ innerhalb der pro familia in Kassel geplant - organisiert und moderiert durch das Packhaus.